

*Bericht zum 50-jährigen Posaunenchorjubiläum  
verbunden mit einem Posaunenfest der benachbarten Chöre  
am 20. Oktober 1957 in der Kirche zu Neuwelt*

Liebe Kirchengemeinde, liebe Bläser!

Unser Posaunenchor wurde im September 1907 von den damaligen, allverehrten Ortspfarrer Johannes Seyfferdt, als Jünglingsvereins-Posaunenchor gegründet. Es stand ihm eine Spende zur Verfügung, womit zunächst 5 Instrumente angeschafft werden konnten. Eine Anzahl junge Männer fanden sich auch gleich bereit, das Blasen zu erlernen.

Die ersten Bläser des Chores waren Paul L a n g, Johannes S t i e h l e r, Walter T h a l e m a n n, Max und Rudolf M e i n e l aus Schneeberg, die damals hier beruflich tätig waren. Herr Ernst Meinel aus Schneeberg, der Vater von Max und Rudolf Meinel gab fachkundig und mit viel Liebe zur Sache den ersten Unterricht. Herr Meinel ging den weiten Weg von Schneeberg nach Neuwelt und zurück oftmals zu Fuß und die Bläser begleiteten ihn auf halben Wege. Die ersten Übungsstunden fanden sonntags Nachmittag statt. Im Anschluß daran gab es oftmals von den Eltern der Bläser, Kaffee und Kuchen. Wer von unseren Bläsern wäre wohl heute noch bereit, am Sonntagnachmittag zu üben?

Es dauerte nicht lange und die ersten Choräle ertönten vom Turm über unseren Ort. Somit war zur großen Freude des Gründers, auch in unserer Gemeinde der Dienst geschaffen, wie er in Psalm 150 aufgezeichnet ist: „**Lobe den Herrn mit Posaunen!**“.

Max und Rudolf Meinel waren die ersten Chorleiter. Johannes Stiehler gehört als Mitbegründer heute noch dem Chor an. Seitdem er nicht mehr mitblasen kann, begleitet er mit großer Gewissenhaftigkeit ein Amt im Chor.

Da genügend blasfreudige junge Männer da waren, suchte man nach neuen Mitteln und Wegen den Chor zu vergrößern.

Ich selbst trat dem Chor 1908 bei und versuchte einer geliehenen Aida-Trompete die ersten Töne zu entlocken. Eine Aida-Trompete war ungefähr 1,50 Meter lang und wurde vorne mit dem Schallstück auf einen Ständer aufgelegt. Man kann dieses Musikphänomen noch heute im Musikmuseum in Markneukirchen sehen.

Besondere Erlebnisse waren die großen alljährlichen Landesposaunenfeste, die ab 1910 von unseren Chor besucht wurden. Diese Posaunenfeste gingen vom Sonnabend bis Montag. Am Montag fand immer ein Ausflug in der näheren Umgebung des Festortes statt, wobei noch viel geblasen wurde.

Einige Jahre vor und während des ersten Weltkrieges, bis ihn der Herr 1918 zu sich in die Ewigkeit nahm, leitete mein Bruder Viktor, Kirchner allhier, den Chor. Nach ihm, bis auch er in die himmlische Heimat abgerufen wurde, hatte Max Lang die Leitung. Vom ersten Weltkrieg heimgekehrt, wurden alle ehemaligen Bläser eingeladen und den inzwischen blasunfähigen Chor neu aufzubauen. Der Chor war von diesem Zeitpunkt an nicht mehr Jünglingsvereins- sondern Kirchenposaunenchor und erhielt im Jahre 1919 den Namen „*Posaunenchor Emmaus*“. Die Chorleitung wurde mir übertragen und ich darf es mit des Herrn Hilfe bis auf den heutigen Tag tun.

Im Jahre 1926 am 3. Dezember ging unser lieber Gründer Pfarrer Johannes Seyfferdt in die ewige Ruhe ein. Sein Posaunenchor war ihm ans Herz gewachsen, wie kein anderer Verein. Wenn auf Konferenzen, für Kreisfeste der Mission oder der Jungfrauen- und Jünglingsvereine ein Posaunenchor gebraucht wurde, dann sagte er: „*Das übernimmt mein Posaunenchor*“. Dadurch wurde unser Chor weit über die Grenzen Neuwelts bekannt und zum Dienst begehrt.

Es war auch in unserer Chorarbeit ein Aufwärts- und Abwärtssteigen; ja es ging durch Täler und Höhen und ernste Sorgen blieben uns nicht erspart. So hatte der Chor im Jahre 1929 die letzte große Krise zu bestehen. Des Herrn Wille war es aber, daß der Chor weiter bestehen blieb, um nur dadurch geläuterter seinen Missionsauftrag zu erfüllen, zu dem er berufen ist.

Am 11 und 12. September 1937 beging der Chor mit einem Festgottesdienst und einer abendlichen Posaunenfeierstunde seine 30. Jahrfest, zudem unser derzeitiger Landesposaunenmeister Gottfried Klenner mit seinem Posaunensextett gekommen war.

Es kam der 2. Weltkrieg und die wenigen Daheimgebliebenen hielten den Chor noch so einigermaßen aufrecht. Am Ende des Krieges ging man gleich wieder ans Werk, den Chor neu zu beleben. Als erstes wurde das regelmäßige Turm- bzw. Wochenendblasen eingeführt. Gestern hatten wir das 436. Wochenendblasen seit 1945 zu verzeichnen. Ich darf es offen bekennen, daß die meisten Bläser unseres Chores den besonderen Segen des Wochenendblasens erkannt haben. Wir wissen, daß gerade dieser Dienst von vielen unserer Gemeindeglieder dankbar aufgenommen wird. Hat doch einmal ein uns fremder Mann beim Wochenendblasen zugehört. Als wir beendet hatten, zog er seinen Hut und sagte: „*Haben sie Dank für Gottes Seelenspeise*“. Wer von uns bis dahin noch nicht wußte,

was unser Dienst bedeutet, sei es auch für eine einzige Seele, dem hat es jener Mann deutlich gesagt.

Der Chor tritt jährlich mehr als 100 Mal an die Öffentlichkeit. Wenn man bedenkt, daß viele unserer Bläser auch noch der Jungen Gemeinde, Kirchenchor oder der Landeskirchlichen Gemeinschaft angehören, so ist der reiche Posaunendienst für jeden einzelnen ein besonderes Opfer.

Ich möchte nicht versäumen, zu dieser Stunde allen meinen Bläsern meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Das größte und schönste Posaunenerlebnis war, daß wir im vergangenen Jahr vom 5.-8.Oktober mit 5 unserer Bläser am 2. Gesamtdeutschen Posaunentag in Dortmund teilnehmen durften. Wir werden unter anderen den gewaltigen Eindruck nie vergessen, wo am Sonntag in der mächtigen Westfalenhalle zur Lob- und Dankfeier, 6000 Bläser und Bläserinnen vor 20 000 Zuhörern geblasen haben.

Die Landesposaunenmeister Pfarrer Adolf Müller, Pfarrer Johannes Teichert, Pastor Gottfried Klenner und Kantor Prezewovsky sind durch ihren Dienst in unserer Gemeinde uns allen wohlbekannt. Wir freuen uns nun ganz besonders, daß es durch besondere Umstände möglich wurde, an unseren heutigen Jubeltage unseren neuen Landesposaunenpfarrer Christoph Müller unter uns zu haben. Haben sie lieber Herr Landesposaunenpfarrer für ihr Kommen unsern herzlichsten Dank.

Euch lieben Bläsern, die ihr aus den benachbarten Chören gekommen seid, mit uns diesen Jubeltag zu feiern, danken wir ebenfalls herzlich. Wir danken unseren lieben Kirchengemeindegliedern sehr, für ihre große Anteilnahme an unserer Jubelfeier und für die gastfreundliche Aufnahme der auswärtigen Bläser.

Für all den empfangenen Segen, den wir selbst durch die Arbeit im Posaunenchor haben durften, glaubten wir Grund genug zu haben, unsere 50 Jahrfeier festlich zu begehen und unseren Herrn und Heiland zu loben und zu danken:

*Für Volk und Kirche kämpfen, das ist unser Dienst.*

*Gott loben, das ist unser Amt.*

*Das fromme Lied, das ist unsere Waffe.*

*Halleluja!*

*Denn unser Gott der Herr regieret allmächtig.*

*Er regieret von nun an auf ewig.*

*Halleluja!*

(Dieser Bericht wurde vom Chorleiter Martin Gehlert gegeben.)